

mit der Bevölkerung ins Gespräch kamen, hatten durch dieses Flugblatt, das sie in den Häusern verteilten, eine gute Diskussionsgrundlage.

In einer Einwohnerversammlung trat ein Großbauer aus Niederschöna auf und beschwerte sich über die angeblich zu hohe Veranlagung der über 20-ha-Betriebe. Er meinte, daß dadurch diese Wirtschaften langsam zugrundegehen müßten und begründete das damit, daß ihnen keine Futtermittel mehr für die starke Viehhaltung und die Aufzucht verblieben. Die anwesenden Genossen setzten sich nur ungenügend mit dieser völlig falschen Darstellung auseinander. Als wir in der Kreisleitung davon erfuhren, überlegten wir, wie wir dieser Auffassung wirksam begegnen könnten. Wir entwarfen ein Flugblatt unter dem Titel: „Tatsachen zur Meinung des Bauern Oskar Fritsche aus Niederschöna“, das an alle Bauern im Kreise Freiberg verteilt wurde. Es mußte beweiskräftig argumentiert werden, wollten wir überzeugen. Wir gingen von den Einkommensverhältnissen dieses Großbauern, der 27,68 ha landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet aus. Durch die großen Vergünstigungen, die ihm unser Staat gewährt, konnte er 1955 für ungefähr 26 800 DM und 1956 für ungefähr 22 200 DM freie Produkte verkaufen. Wir führten noch andere Tatsachen an und legten dabei gleichzeitig unsere Politik dar.

Der Genosse Kreissekretär der VdGB wurde von uns beauftragt, dieses Flugblatt dem Großbauern zu überbringen und ihm damit zu beweisen, daß wir uns in aller Öffentlichkeit mit seiner falschen Meinung auseinandersetzen, indem wir 3500 Flugblätter unter die Bauern verteilten. Die Wirkung war stark. Das Flugblatt ging in Niederschöna von Hand zu Hand. Auf der Dorfstraße hatten sich überall kleine Gruppen gebildet, die über den Inhalt dieses Flugblatts diskutierten.

Bauer Fritsche fühlt sich noch heute gekränkt, weil wir seine Einkommensverhältnisse in der Öffentlichkeit bloßgelegt haben. Mit dem Flugblatt wurde schonungslos aufgedeckt, was sich hinter der Meinung dieses Bauern verbarg. Falsche und feindliche Auffassungen können nicht unwidersprochen hingenommen werden, denn es kann und darf auf ideologischem Gebiet keinen Waffenstillstand geben.

Es ging uns bei der Ausarbeitung des Flugblattes nicht nur um die Widerlegung der falschen Ansichten des Bauern Fritsche, sondern hauptsächlich um die Darlegung unserer Agrarpolitik. Die Argumente des Bauern gaben Veranlassung, den Einwohnern vor Augen zu halten, daß der kapitalistische Weg in der Landwirtschaft zum Ruin der Klein- und Mittelbauern führt und dabei gleichzeitig darzulegen, daß nur der Sozialismus zu steigendem Wohlstand und zu einer gesicherten Zukunft der Bauern führt. Wir bewiesen auch die Notwendigkeit der sozialistischen Großraumwirtschaft. Es ist kein Zufall, daß die Getreideproduktion bei den Genossenschaftsbauern heute schon fast doppelt so hoch liegt wie bei den Einzelbauern. Eine höhere Marktproduktion in Getreide und Fleisch, pro Kopf gerechnet, ist ebenfalls bei den Genossenschaftsbauern vorhanden.

Es ist bisher von uns versäumt worden, diese wirtschaftlichen Tatsachen den Bauern in Versammlungen zur Kenntnis zu bringen, wodurch wir den Prozeß der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft unterstützt hätten. Auf Grund dessen machten wir uns daran, an Hand der Entwicklung unserer LPG folgende Dinge zu untersuchen: Wie hoch ist die Marktproduktion pro Kopf je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche; wie wirkt sich die Anwendung